Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 33 (1929-1930)

Heft: 9

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es ist uns immer eine Freude, wenn wieder "Stad-Bücher" auf unsern Redaktionstisch geflogen kommen. Auch die drei neuesten Bänden, dieser im Verlag von Friedrich Reinhardt in Bafel erschienenen Sammlung sind wieder prächtig geraten.

Johannes Jegerlehner: Pfabfinder Rumpelmeier. Eine Pfabfindergeschichte. Leinenband Fr. 2.50. Eine Pfabfindergruppe, unter Führung eines

flotten Oberfeldmeisters, rückt ins Gebiet des Aletschaftlichers. Das Leben und Treiben dieser frischen, jungen Menschen in der prächtigen Gebirgswelt ist padend beschrieben. Zwischen hinein erzählt Jegerlehner allerlei Sagen und schildert meisterhaft auch den übergang des Niehs über den Gletscher. Besonders sesselt das Schickal des Pfadsinders Rumpelmeier, den eine fast wider Willen begangene Jundverheimlichung zur Verzweislung treibt, dis er sein Herz dem Oberfeldmeister ausschütten kann. Das lebendig geschriebene Buch entbehrt auch nicht eines köstlichen Humors und sesselt jung und alt gleichermaßen.

Guftav Renter: Berner Novellen. Zwei Geschich-ten aus bem alten Bern. Leinenband Fr. 2.50.

In der ersten Erzählung, "Adrian von Buben-berg", begleiten wir den Helden von Murten an den französischen Hof Ludwigs XI. Prächtig ist die Gestalt Bubenbergs gezeichnet, der furchtlos und treu sitt die Interessen Vaterstadt eintritt und so den Ha die Interessen generalen Rönigs auf sicht. Die zweite Erzählung führt in die Zett der Französischen Revolution. Ein junger Berner, der Patrizierherrschaft überdrüffig, zieht freiheitsbegeisiert nach Paris. Er erlebt hier die schwersten Enttäuschungen, und als er seine Heimat bedroht sieht, eilt er ihr zu Hilse und stirbt für sie den Heldentod bei Neuenegg. Renkers Sprache ist knapp und kraftvoll und reißt den Leser mit.

Robert Jakob Lang: Sonderlinge. Zwei Erzäh-lungen. Leinenband Fr. 2.50.

Die erste Erzählung handelt von einem bescheide= nen Hausierer; er ist der gute Geist des ganzen Dor-fes, dieses vergilt ihm jedoch mit Undank. Die Herzensgüte stempelt den Hausserer zum Sonderling, der selbst auch die Schattenseiten des Dorfes zu lie-den vermag. In der zweiten Geschichte: "Der schönste Tag" zeichnet der Verfasser einen alten, vornehmen Herrn, der vor Freude stirbt, als er glaubt, sein jahrelang gehegter Herzenswunsch gehe in Erfüllung. Lang hat eine überans seine und lebendige Art zu schildern, Heiteres und Ernstes stehen dicht beieinander.

Martha Keller: Jm Waldlinger Pfarrhaus. Ein Buch für Kinder von 8 bis 16 Jahren. Verlag Hu-ber & Co. A.=G., Frauenfeld. In Leinen gebunden

Die Kinder sind immer noch die dankbarften Bücherleser, unbewußt aber auch die kritischsten; benn wo das Lesen noch Mühe macht, da muß der Inhalt doppelt sesseln. Und dies ist bei dem vor-liegenden Buche der Fall. Was die vier Waldlinger Pfarrfinder alles erleben, wie sie ihre freie Zeit ver-

Jahrbuch für die Schweizerjugend, 4. Jahrgang, 1929. — Man redet von einer "Not der Gebirgs-bevölkerung" und frägt sich angelegentlich, wie man am besten die Entvölkerung unserer Bergtäler hemmen könnte. Auch die neue Ausgabe des "Jahr= buches für die Schweizerjugend" beschäftigt sich mit dieser Fraze. Sie will zeigen, daß erst bann die öffentliche pilfe ersolgreich einsehen kann, wenn zuerst der Bergbauer sich, soweit er es kann, selber belsen will. Idee und Inhalt des Werkleins sind von Sachverständigen gutgeheißen worden. Das neue Jahrbuch sei bestens empfohlen, besonders noch, weil ein allfälliger Reinertrag zugunsten der schweiz. Anormalenfürsorge und die Wohlsahrtseinrichtungen in einer armen Berggemeinde berwendet wird. Es ist zum Preise von Fr. 1.50 zu beziehen durch den Kommissionsverlag Buchdruckerei Büchler & Co., Bern 6.

Lina Schips-Lienert: Lilith. In Leinen gebunden Fr. 6.80. Verlag Rascher & Cie. A.-G., Zürich. Der vorliegende erste Teil der Doppelerzählung "Frauenstein" schildert den Kamps, der sich in der Herrin dieses Edelsites abspielt, zwischen ihrem eigenen Ich und der Kücksicht auf ihr Kind, das sie einem kaum gekannten und kaum geliebten Gatten geboren und bas, wie ihr zu spät bewußt wird, Blut und Geist bom Later, ebenso wie von der Mutter besitht. Darin liegt ihr und ihres Kindes Schickfal und seine Tragik

Die Erzählung "Lilith", der schon durch ihren im Frühjahr erschienenen ersolgreichen Roman bekannten Dichterin, einer Nichte Meinrad Lienerts, sucht das Verständnis der Menschen für die Mensichen zu vertiesen und so jene Liebe zu weden, welche bestrebt ist den Mitmenschen in seiner Sigenart zu erfassen und dieser entsprechend zu fördern.

Lina Zweisel: Mir Glarner. Berlag Huber & Co., Frauenseld. Preis Fr. 6.—.

E. E. Allen Freunden bodenständiger Mundart-literatur wird ein hübsches, in sarbiges Glarnertuch eingebundenes Büchlein auf den Weihnachtstisch gelegt. "Wir Glarner". Unwillfürlich ist man an Caspar Streiff erinnert, der in seinem lustigen: "Seiri Jenni im Sunneberg" die Glarner gleichsam in die schweizerische Literaturgeschichte einzesichen in die schweizerische Literaturgeschichte eingeführt hat. Lina Zweisel schreibt einen unverfälschten Dialekt, und sie erzählt von Dingen, die ausgezeichnet zur Sprache passen, in der sie so gut zu Hause ist. Ein bischen Wit und Humor, Freude an alten Sitten und Bräuchen, hochhalten einer bewährten Tradition und Zugehörigkeit zu einem schlichten Volkstum, das sind die Vorzüge ihrer Schreibwetse, die im Einleitungskapitel: By iis deheimed, so sest heraustreten. Ein ander Mal legt dann wohl die Verfasserin noch etwas mehr Gewicht auf eine vertieste dichterische Gestaltung, die diesmal etwas zu kurz gekommen, da besonders das Lob der guten alten Zeit auf dem Programm stand.

Schweizerische Alpenposten. Herausgegeben von der Eidg. Postverwaltung, Verlag Kümmerly und Fren, Bern. 50 Rp. die Karte.

E. E. Folgende neue Stredenkarten siind erschie-nen: Pillon = Les Mosses, Simplon, Lukmanier, Flüela, Ofen-Umbrail. Die Karten, die als zwedmäßiges und handliches Orientierungsmittel für jeden Pakwanderer und sahrer gedacht sind, erfülsen ihren Zweck auf's beste. Sie bringen eine knappe, wertvolle Darftellung der Route und darüber hinaus eine Auswahl prachtvoller Bilder, die die schönsten Vartien sesthalten. G. François hat ein dustiges Aquarell von Les Mosses geschaffen, und das historische Simplonhospiz ist durch ein Aquarell von Winterlin vertreten. Für die Vanoramen zeichnen die Herren Dr. W. Adrian, W. Blumer und P. Whß. Die geologischen Profile samt ben bazu gehörenden Erklärungen danken wir den Herren Dr. Leupold und Dr. W. Abrian. Die Karten verdienen ben nachbrücklichsten hinweis.